

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

170 (23.7.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056595](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056595)

geruht haben, bei der am 21. Juni d. Js. in Holtzau abgehaltenen Feier zur Eröffnung des Nord-Dee-Kanals diesem Kanal den Namen „Kaiser Wilhelm-Kanal“ beizulegen, ist fortan die letztere Bezeichnung in amtlichen Verkehre ausschließlich anzuwenden.

Wilhelmshaven, 20. Juli. Hilfspred. Winter, bisher zu Schöneiche, ist durch Verg. des Ministeriums der geistl. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 13. Juni 1895 in die freigeordnete Stelle als Marinepfarrer berufen und der Marinestation der Nordsee zugeteilt.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Der Bauführer Neumann ist zum Marine-Bauführer des Maschinenbaus ernannt.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Der Mar.-Unterarzt Dr. Schanzbach, kommandirt zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut, wird nach Ablegung der Staatsprüfung der Nordsee-Station überwiesen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. S. M. S. Panzerschiff „Sachsen“, Kommandant Kapit. z. S. Rittmeyer, ist gestern Mittag 1 Uhr in den neuen Hafen eingelaufen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. S. M. S. „Siegfried“, Amtl. Korv.-Kapit. Usher, ist heute Morgen 9 Uhr zur Vornahme einer längeren Probefahrt in See gegangen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. S. M. S. „Sophie“ Kommandant Korvetten-Kapit. Fischer, ist am Sonnabend, den 20. d. M., nach beendeter Ausrüstung von Neufahrwasser hierher in See gegangen. S. M. S. „Sophie“ wird den Kaiser-Wilhelm-Kanal benutzen und in Wilhelmshaven außer Dienst stellen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. S. M. S. Vermessungs-Fahrzeug „Albatros“, Kommandant Kapit.-Lieut. Merien, ist gestern Morgen von Nordeneh hierher in See gegangen und Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen. „Albatros“ machte in der Schleusenkammer fest und ist heute Morgen 7 1/2 Uhr in den neuen Hafen eingelaufen. Poststation ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 22. Juli. S. M. Panzeran.-Boot „Scorpion“, Kommandant Kapit.-Lieut. Erckenbrecht, kehrte am Sonnabend Mittag von der Probefahrt zurück und wird in den nächsten Tagen nach erfolgter Seelarbeitsprüfung nach Danzig in See gehen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Das Fischereischutzfahrzeug S. M. S. „Meteor“ traf am Sonnabend Nachmittags 5 1/2 Uhr von der Kreuztour wieder auf Rade ein und ist gestern Nachmittags in den Hafen eingelaufen. An Bord befindet sich der zweite Kursus Heizerlehrlinge zur Ausbildung eingeschifft. — Morgen früh geht das Schiff wieder in See.

Wilhelmshaven, 22. Juli. S. M. Torpedob.-Boot „D 2“, Kommandant Kapit.-Lieut. Jacobs, ist am Sonnabend Mittag von England hier wieder eingetroffen und in den neuen Hafen geholt.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Poststation für S. M. S. „Albatros“ und „Sophie“ ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Für eine mehr als 25jähr. vorwurfsfreie Dienstzeit im Marinebedienste ist den nachbenannten Arbeitern ufw. eine außerordentliche Remuneration von 100 Mark zu Theil geworden: Tackler Mehnen, Segelmacher Buttke, Handlanger Strozeil, Schmied Albrichs, Schlosser Rosche, Schiffszimmerleute Oppermann, Behrends und Heitmüller, Schmied Heher, Handlanger Janssen, Prahmmatr. Butts I, Baubote Bothe, Schleusenmeister Theilen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Veranlaßt durch einen Spezialfall, bei dem das Hauptentwässerungsrohr theilweise in einem fast gefahrbringendem Maße mit einer festhaftenden Masse aus Ache, Schlacken, Kohlenstücken und Steinen angefüllt gefunden worden, hat der Staatssekretär des R.-M.-A. bestimmt, daß auf den in Dienst befindlichen Schiffen eine Untersuchung der Hauptentwässerungsrohre monatlich einmal vorzunehmen ist.

Wilhelmshaven, 22. Juli. In dem Zeitraum vom 1. Juli bis Ende Dezember 1895 gelten für sämtliche Marinegarnisonen mit Ausnahme von Helgoland a) als Vergütungspreise (Normpreise) für Brot und Fourage 1. für die tägliche leichte Brotportion 10,2 Pf., 2. für die tägliche schwere Brotportion 13,6 Pf., 3. für ein Brod zu 3 kg 40,8 Pf., 4. für die monatliche leichte Fourageration 25,50 Mk., 5. für die monatliche schwere Fourageration 28,50 Mk., 6. für 50 kg Hafer 6,28 Mk., 7. für 50 kg Heu 2,65 Mk., 8. für 50 kg Stroh 1,77 Mk.; b) als Vergütungspreis der Rationen für nicht vorhandene etatsmäßige Offizierpferde für die Monatsration 23,50 Mk.; c) für Helgoland wird gemäß § 8 Absatz 2 des Friedens-Natural-Verpflegungs-Reglements folgende Vergütung bewilligt: 1. für die tägliche leichte Brotportion 13,12 Pf., 2. für die tägliche schwere Brotportion 17,5 Pf., für ein Brod zu 3 kg 52,5 Pf.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Wiederholt sind in neuerer Zeit Notizen über die Anwendung von Masutfeuerungs seitens einzelner Schiffe unserer Marine durch die Presse gegangen. Da die Versuche mit diesem neuen Brennmaterial von Erfolg begleitet waren und man in maßgebenden Kreisen unserer Marine der Masutfeuerungs besondere Aufmerksamkeit zuwendet, dürften folgende Mittheilungen von Interesse sein. Das Wesen der „Masut- (Braunohlenther) Feuerung“ besteht in der Hauptsache darin, daß der flüssige, in außerordentlich dichtschließenden Behältern (Tanks) enthaltene Brennstoff mittels eines feinen Dampfstrahles durch einen besonders konstruirten Brenner in die Feuerbüchse des Kessels geblasen wird, beim Austritt aus dem Brenner nach allen Richtungen zerstäubt und mit äußerst lebhafter Flamme, welche die inneren Kesselwandungen und Rohre umspielt, fast ohne jede Rauchentwicklung verbrennt und dabei eine reichere und ungleich höhere Dampfentwicklung erzeugt, als dies bei fester Kohle und Kesselbedienung zu erreichen ist. In der Handelsmarine hat man schon seit Jahren Versuche mit flüssigem Heizmaterial angestellt, die durchaus befriedigend ausgefallen sind und zu Versuchen im Gebiet der Kriegsmarine führten. Italien ist in dieser Beziehung den übrigen Staaten vorangegangen, indem es zunächst eine Anzahl von Torpedobooten mit der neuen Heizvorrichtung versah und diese bald darauf auch auf das ältere Panzerschiff „Affondatore“ übertrug. Frankreich folgte diesem Beispiel, indem es einen Kreuzer für Masutfeuerungs einrichtete und Versuche über die Explosionsfähigkeit anstellte. Die deutsche Marine ist in den letzten Jahren ebenfalls veruchsweise mit Masutfeuerungs vorgegangen und zwar wurden die ersten Versuche auf dem Artilleriegeschuldschiff „Carola“ gemacht. Sie führten dazu, dem Torpedoboot „S 22“ eine für Masutheizung geeignete Feuerungsanlage einzubauen. Das Torpedoboot wurde dem Kaiser in Wilhelmshaven vorgeführt, und das Resultat war, daß ein zweites neueres Torpedoboot in derselben Weise eingerichtet wurde und eine aus höheren Marinetechnikern gebildete Kommission in Wilhelmshaven zum Studium der Masutheizung zusammentrat. Von hohem Interesse ist die wenig bekannte Thatsache, daß das neueste unserer erstklassigen Panzerschiffe „Weissenburg“, Masutheizung besitzt und in jüngster Zeit auch das Panzerschiff IV. Klasse „Siegfried“ eine gleiche Heizungsanlage erhalten hat. Bei „Weissenburg“ sind die erzielten Resultate als gut zu bezeichnen; auf „Siegfried“ werden die Einrichtungen bei den bevorstehenden Fahrten sich zu bewähren haben, so daß man voll Spannung

den Probefahrten, zu denen ein großes technisches Personal an Bord kommandirt ist, entgegensehen darf. Neben den Panzerschiffen „Weissenburg“ und „Siegfried“ besitzen noch drei Torpedoboots — eins jedoch nur theilweise — Masutheizungsrichtungen. Außerdem soll, wie man erfährt, das ganz neue Panzerschiff IV. Klasse „Legir“, ein Schwesterchiff des „Siegfried“ für Masutheizung eingerichtet werden. Aus dem Vorstehenden ist zu ersehen, daß man diesem neuen flüssigen Heizmaterial eine große Zukunft versprechen kann.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Ende letzter Woche wüthete, wie bereits mitgetheilt, in der Nordsee ein für die jetzige Jahreszeit ungewöhnlich heftiger Sturm, der leider auch mehrere Seemänner zur Folge gehabt hat. Das nach Boney bestimmte deutsche Schiff „Harmeka“ aus Westrauderfehne wurde in dem Unwetter leck und sank am Sonnabend Vormittag einige Meilen von der englischen Küste. Das englische Kriegsschiff „Dnyr“ rettete die Mannschaft und landete die Schiffbrüchigen in Lowestoft. Die schwedische Bark „Vega“, von London nach Swartwick unterwegs, mußte am Sonnabend Morgen in sinkendem Zustande verlassen werden. Da Mannschaft wurde gerettet und gestern von einem Fischdampfer in Hull gelandet. Der frühere Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Sperber“, jetzt einer Hamburger Firma gehörend, wurde auf seiner Reise von Petersburg nach Amsterdam, wo er gestern anlangte, von einer fürchterlichen Sturzsee getroffen. Dabei erhielt der Matrose Träger aus Danzig so schwere Verletzungen, daß er schon nach wenigen Stunden seinen Leiden erlag. Der norwegische Schoner „Talisman“, von dem der Lloyd-Dampfer „Ems“ auf Wunsch am Sonnabend die Frau und das Kind des Kapitäns mit einem Boote abholte, ist gestern bei Schiermonnikoog auf Strand gelaufen und wrack geworden. Als der Lloyd-Dampfer am Sonnabend Abend den Schoner verließ, trieb der letztere auf seiner Ladung Holz, und die Kajüte stand bereits unter Wasser. Das Boot der „Ems“ war mit dem ersten Offizier, dem Weserloutsen und vier Matrosen bemannt.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Die gestrige Luftfahrt des städtischen Dampfers „Edwarden“ hatte sich regen Besuchs zu erfreuen. Die Fahrt an der sich etwa 120 Personen beteiligten, nahm einen alle Theilnehmer sehr befriedigenden Verlauf. Hoffentlich wird bald wieder eine solche Fahrt veranstaltet.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Beim gestrigen Schar- und Meisterziehen des Schießvereins erwarb sich Herr Utmanns die Würde eines Scharführers. Prämien erhielten die Herren: 1. Scherbarth, 2. Bihmann, 3. Utmanns, 4. Niebe, 5. Dencke, 6. Klein, 7. Jürgens, 8. Gräber, 9. Mateling, 10. Hümmel, 11. Borjum (Ernst), 12. Krutenberg, 13. Rätchen und 14. Scheibler.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Im Park wird morgen Abend ein Konzert stattfinden, welches von den hier verbliebenen Mitgliedern des Musikkorps der II. Matrosen-Division ausgeführt wird.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Ist eine gemietete Wohnung zu Wohnzwecken ganz oder doch größtentheils, ohne Verschulden des Miethers, untüchtig geworden, und hat der Miether von dem ihm nach § 383 I 2 Preuß. Allg. Landrechts zustehenden Recht des Rücktritts vom Vertrag Gebrauch gemacht und ist er gleichwohl noch eine Zeit lang in der von ihm aufgegebenen Wohnung geblieben, so hat der Vermiether, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 7. Dezember vorigen Jahres, für die ihm aus dem weiteren Verbleiben des Miethers in der Wohnung erwachsenden Forderungen kein gesetzliches Pfandrecht an den Mobilien des Miethers.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rahden.

(Nachdruck verboten.)

IX.

Der Anmarsch der beiden Armeen.

Es kann hier zunächst nur von den Streitkräften die Rede sein, die sich im ersten Theile des Krieges präsentiren, im Kriege gegen das französische Kaiserreich. In diesem ersten Theile des Krieges traten die Deutschen durchschnittlich mit bedeutender zahlenmäßiger Ueberlegenheit auf; im zweiten Theile hatten fast regelmäßig die Franzosen das numerische Uebergewicht.

Die französische Armee war zu Beginn des Krieges in einer Stärke von ca. 210 000 Mann auf der etwa 45 Meilen langen Grenzlinie von Thionville im Norden, bis Belfort im Süden versammelt. Den Oberbefehl führte Kaiser Napoleon III., ipäter Bazaine; Chef des Generalstabes war Marschall Leboeuf, die ganze Macht — eigentlich, d. h. auf dem Papiere, 11 Corps, von denen das 8., 9., 10. und 11. Corps niemals existirt hat — bestand aus sieben Armeecorps und der Garde. Diese standen wie folgt:

- | | | |
|------------|----------------------|-----------------|
| 1. Corps, | General Admirault, | bei Thionville; |
| 2. „ | General Frossard, | „ Metz; |
| 3. „ | Marschall Bazaine, | „ St. Avold; |
| 1. „ | Marschall Mac Mahon, | „ Straßburg; |
| 7. „ | General Felix Douay, | „ Belfort; |
| 5. „ | General de Failly, | „ Bitch; |
| 6. „ | Marschall Canrobert, | „ Chalons. |
| Die Garde, | General Bourbaki, | „ Nancy. |

Wären erstlich die Truppen, welche Frankreich nach seinem Mobilisierungsplan stellen konnte, vollständig gewesen, und wären zweitens alle jene Truppen, welche zunächst im Innern noch lagerten und sonst verwendet wurden, sofort auf den Kriegsschauplatz beordert worden, dann hätte die französische Feldarmee von Anfang an 567 000 Mann betragen. Zur Verfügung standen ferner zunächst nur 795 Geschütze. Insofern kommt es im Kriege keineswegs auf die Menge der Streitkräfte allein an, wie das viele Kriege — u. A. die Erfolge Friedrich des Großen — bewiesen haben. Was jedoch die französische Armee von vornherein zu einer unschlafertigen machte und sie demoralisirte, das war der heillose Wirrwarr, der in dem ganzen Kriegsgetriebe so kraß zum Vorschein kam, die Konfusion bei Einziehung der Reserven, die Unordnung im Verpflegungswesen, der gänzliche Mangel an einheitlicher Leitung, die Lücken der ganzen Ausrüstung. Hatte man sich in Deutschland, selbst in der Begeisterung vorzüglich, auf anfängliche Mißerfolge gegenüber der angeblich kriegstüchtigsten Armee der Welt gefaßt gemacht, so war doch von dem gefürchteten „Einbruch“ des Feindes in Deutschland vorerst noch nichts zu merken. Mit dem französischen Plan, mit 300 000 Mann bei Metz — nordwestlich von Karlsruhe — den Rhein zu überschreiten, die Süddeutschen zur Neutralität zu zwingen, die Preußen aufzusuchen und nach Berlin zu „spazieren“, war es bereits nichts mehr. Dem leichtfertigen Oilettantismus, der von oben bis unten in diesem Heere herrschte, stand ein Heerwesen gegenüber, in welchem gründliche Sachkenntnis und strenges Gewissenhaftigkeit in der Friedenszeit alles vorgeesehen hatte, was die Stunde der Gefahr erheischen würde.

In der Nacht des 15. Juli hatte sich das ungeheure Räuberwerk der Mobilisirung der Truppen des norddeutschen Bundes in Bewegung gesetzt. Binnen 24 Stunden nach Erhalt der

Einberufungs-Ordre hatte sich der Mann zu stellen; genau, mit Berechnung von Zeit und Raum und menschlicher Leistungsfähigkeit, Tag um Tag war Alles im bereitliegenden Plane vorgeplant. Wenn in diesem Plan die Stunde kam, bestiegen die Truppen den Bahnzug und wo die Rast vorgeschrieben war, fanden sie den Tisch gedeckt; kaum ein Unglücksfall war zu beklagen bei der ungeheuren Völkerverwanderung, welche über eine halbe Million Streiter an die Grenze warf. In zehn Tagen war das Werk geschehen, das norddeutsche Bundesheer vom Friedensfuß von 300 000 Mann auf den Kriegsfuß von 900 000 gebracht. Mit den norddeutschen Truppen weitesterten rühmlichst die süddeutschen Truppen. Sieben Tage nach der Mobilisierungsordre standen die Badenser fertig und marschbereit bei Raftart; am 27. Juli begannen die Württemberger und Bayern ihre Eisenbahntransporte. Hinter den bereit stehenden Armeen standen aber neue: die Reserve und die Landwehr, Kerntruppen von unzerbrechlicher Kraft.

Die deutschen Streitkräfte standen unter dem Oberbefehl des Königs Wilhelm I. von Preußen. Bei dem großen Hauptquartier des Königs befanden sich: Freiherr v. Moltke, Chef des Generalstabes der Armee; Kriegsminister v. Roon; Bundeskanzler und Ministerpräsident Graf v. Bismarck. Der König führte den Oberbefehl nicht dem Namen nach: Soldat vom Scheitel bis zur Sohle, kenntnißreich im Kriege, einfach soldatisch, von unermüdlicher Arbeitskraft trotz seiner 73 Jahre, außerordentlich ausdauernd und alles Kriegsgemach mit Ruhe als unvermeidlich auf sich nehmend, war er Offizieren und Gemeinen ein Mufter. Moltke aber, der gewaltige Strategie, hatte nicht erst auf den 19. Juli 1870 gewartet, um einen Plan zu entwerfen, wie man sich im Falle eines französischen Angriffes zu verhalten habe; denn bereits im Winter 1868/69 hatte er einen solchen Plan seinem Könige vorgelegt, aber nicht einen auf sehr zweifelhafte Bündnisse begründeten Plan, sondern mit genauer Kenntniß und Berechnung der Wirklichkeiten in Raum, Zeit und Menschenkraft. Der Grundgedanke dieses Planes war die Anhäufung sämtlicher verfügbarer Truppen in der bairischen Pfalz.

Es standen dem königlichen Oberfeldherrn zur Verfügung: 12 Armeecorps des norddeutschen Bundes, 2 bairische Armeecorps, je eine badiische, hessische und württembergische Division. Drei Armeen wurden gebildet, die mit Beginn des Feldzuges ca. 450 000 Mann mit 1200 Geschützen dem Feinde entgegenwarfen. Der rechte Flügel (1. Armee) konzentrierte sich über Coblenz, das Centrum (2. Armee) sammelte sich über Mainz-Bingen, der linke Flügel (3. Armee) über Mannheim und Maxau. Diese drei Armeen setzten sich in folgender Weise zusammen:

1. Armee.

Oberbefehl: General von Steinmetz; Bestand: 71 600 Mann und 270 Geschütze; im Einzelnen: 7. Corps (Westfalen), General v. Zastrow; 8. Corps (Rheinland), General v. Goeben; 1. Kav.-Division, v. Hartmann; 3. Kav.-Division, v. Goeben.

2. Armee.

Oberbefehl: Prinz Friedrich Karl von Preußen; Bestand: 202 200 Mann und 630 Geschütze; im Einzelnen: Garde-Corps, Prinz August von Württemberg; 3. Corps (Brandenburg), v. Alvensleben II.; 4. Corps (Schirringen), v. Alvensleben I.; 9. Corps (Schleswig-Holstein und Hessen), v. Manstein; 10. Corps (Hannover, Oldenburg, Braunschweig) D. Boigts-Rheß; 12. Corps (Königreich Sachsen), Kronprinz Albert von Sachsen; 5. Kavallerie-Division, v. Rheinbaben; 6. Kavallerie-Division, Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin.

3. Armee.

Oberbefehl: Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen; Generalstabs-Chef: General v. Blumenthal; Bestand: 140 100 Mann und 522 Geschütze; im Einzelnen: 5. Corps (Niederschlesien und Posen), General v. Kirchbach; 11. Corps (Kurhessen, Nassau, Thüringen), Generalleutnant v. Bose; 1. Bayer. Corps General v. d. Tann; 2. Bayerisches Corps, General v. Hartmann; Württemberg-badisches Corps, General von Werder; 2. Kavallerie-Division, Graf zu Stolberg; 4. Kavallerie-Division; Prinz Albrecht von Preußen (Vater).

Neben dieser imposanten Truppenmacht blieben theils als Reserve, theils zur Abwehr von Landungsversuchen zurück drei und ein halbes Armeecorps: 1. Corps (Sachsen), General v. Manteuffel; 2. Corps (Pommern), General v. Franckey; 6. Corps (Schlesien), General v. Tilmpling.

Zu diesen ca. 190 000 Mann kamen 160 000 Mann vollständig mobile und organisirte Landwehren und Ersatzgruppen in Höhe von 226 000 Mann: eine bereitstehende Feldmacht von ca. 570 000 Mann und 1584 Kanonen.

Das gesammte Bundesgebiet erhielt 5 Generalgouverneure in Hannover, Berlin, Coblenz, Breslau, Dresden. Der wichtigste dieser Posten, dem General Vogel zu Falkenstein anvertraut, war der zu Hannover; er hatte den Schutz der Küsten zu besorgen. Die Seezeichen an den Nord-Deeeküsten waren bereits aufgenommen, die Feuerkräfte eingezogen, die Leuchtfeuer gelöscht worden. Ein energischer Aufruf des Gouverneurs nahm die bereitwillig gebotene Mitwirkung einer freiwilligen Seewehr in Anspruch, während die Truppen unter das Kommando des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gestellt wurden.

Gewaltig überlegen der deutschen er schien die französische Seewehr. Frankreich hatte 33 Panzerschiffe, 100 hölzerne Schlachtdampfer und 96 Transportschiffe, 9600 Mann sofort benutzbare Marinetruppen und 120 Geschütze. Demgegenüber nahm sich die deutsche Kriegsklotte sehr winzig aus. Sie hatte nur 12 größere Kriegsschiffe und 21 Kanonenboote verhängungsfähig und auch diese nicht sofort zur Stelle. Insofern wurde die Gefahr einer Landung der Franzosen herabgemindert durch die Beschaffenheit der deutschen Küsten und die rasch getroffenen Maßregeln zur Verhinderung des Einbruchs.

Es wäre nun ein außerordentlich interessantes Kapitel an dieser Stelle nachzuweisen, wie die von einander unterschiedenen Grundrunden der beiderseitigen Heeresorganisationen von größtem Einfluß und mitbestimmend waren für den Verlauf und Ausgang des großen Krieges, allein diese Betrachtung würde schon eine Reihe von Spalten dieser kurzen geschichtlichen Darstellung füllen; wir verweisen deshalb in dieser Beziehung auf größere Geschichtswerke. Nur soviel sei hier gesagt: Das französische System Napoleons I., das sich am besten durch des Kaisers eigene Worte charakterisiren läßt „jeder Soldat trägt den Marschallstab im Tornister“, hatte ganz gewiß seine großen Vortheile; aus ihm ist nicht zum wenigsten der berühmte französische „Plan“ der Truppen zu erklären. Allein um so weniger haltbar und für die Neuzeit passend war die Möglichkeit des Loskaufes vom Militärdienste und die merkwürdige, vielfach an Insubordination streikende Stellung von Mannschaften und Offizieren zu einander und der letzteren unter einander. In Preußen-Deutschland dagegen bewies der Krieg den hohen sittlichen Werth der unterschiedslos allgemeinen Wehrpflicht, der strengen Subordination und des vom König bis zum letzten Gemeinen über alle Zweifel erhabenen Pflichtgefühls.

Am 2. August 1870 war König Wilhelm in Mainz angelangt und übernahm den Oberbefehl über die gesammte Armee, indem er folgenden Tagesbefehl erließ: „Ganz Deutschland

nicht einmütig in den Waffen gegen einen Nachbarstaat, der uns überraschend und ohne Grund den Krieg erklärt hat. Es gilt die Vertheidigung des bedrohten Vaterlandes, unserer Ehre, des eigenen Heerdes. Ich übernehme heute das Kommando über die gesammten Armeen und ziehe getrost in den Kampf, den unsere Väter in gleicher Lage einst ruhmvoll bestanden. Mit mir blickt das ganze Vaterland vertrauensvoll auf Euch. Gott der Herr wird mit unserer gerechten Sache sein!"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes

* Brück, 20. Juli. Angeblich infolge Schwemmsandes sind am Annahiffschacht bei Brück in der Nacht drei Häuser eingestürzt und spurlos in der Erde verschwunden. Die Häuser waren rechtzeitig geräumt. Bis 2 Uhr Nachmittags gingen noch weitere sieben Häuser, im Ganzen also bisher 10, in die Tiefe, so daß der ganze bedrohte Stadttheil abgesperrt werden mußte, weil noch weitere Einstürze befürchtet werden. Die Einwohner konnten sich glücklicherweise überall retten. Gleichzeitig ist in einem der Häuser ein Brand ausgebrochen, welcher mehrere Gebäude einäscherte. Auch die Eisenbahn nach Komotau ist unter-

brochen. Infolge der Katastrophe war die Stadt von einer Wassernoth und Finsterniß bedroht, da die Wasserleitung und die Gasleitung unterbrochen waren. Bisher werden zehn Personen vermißt; man hofft, die Mehrzahl zu retten.

* San Francisco, 20. Juli. Kurt v. Martens, früherer Lieutenant in der deutschen Armee, der binnen Kurzem eine große Erbschaft, wie es heißt im Betrage von drei Millionen Dollars, antreten sollte, hat in einem Anfälle von Säuferswahn Sinn Selbstmord begangen, während er am Schantische eines Barrooms stand.

Standesamtlige Nachrichten der Gemeinde Pant vom 5. bis 19. Juli 1895.

Geboren: ein Sohn dem Verlobt. F. Mehlinski, Schmelz A. A. Meyer, Kesselschmelz C. F. W. Weigling, Werftort. F. A. Wölle, Milchhändler. J. H. Kuper, Malermstr. G. W. Gerdes, Werftort. A. H. Schwarz; eine Tochter dem Handelsm. J. W. Bertels, Schiffszimmerm. G. H. Felten, Buchbinder C. D. A. Ahlers, West-Wage, Ingeb. H. H. A. Schmelz, Schmelz P. C. Wolgt, Werftort. F. D. Hasel, Maler J. A. C. Klob. Außerdem gelangten 4 uneheliche Geburten (2 Knaben und 2 Mädchen) zur Anmeldung.

Aufgaben: Schloffer F. H. Mehrens zu Heppens und B. C. E. Wege zu Pant, Westmatrose J. A. Schulz zu Wilhelmshaven und J. C. E. Siegans zu Pant, Schmelz M. A. Ebera zu Pant und H. W. Harms zu Pant, Schloffer C. A. H. Heppens und B. A. Haple, beide zu Pant, Ma-

schmiedbauer C. P. Altscher zu Heppens und P. Bretter zu Pant, Ober-Feuermelstersm. W. S. Schwarz zu Wilhelmshaven und M. S. Böttner zu Pant.

Verheiratet: Verwalter F. C. Gerbode zu Heppens und L. D. M. Welling zu Pant.

Verstorben: Tischler J. H. Sieb, 49 J. alt, Tochter des Händlers A. F. Neemann, 4 M. alt, Metalldreher C. Schmidt, 19 J. alt, Sohn des Verlobt. F. A. Wölle, 2 St. alt, Kesselschmelz H. Wieg 39 J. alt, Leichmatrose F. Gummels, 16 J. alt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt)	Thermomet. (auf 0 Reducirt)	Wind- (Richtung)	Wind- (Stärke)	Niederschlag		Witterung	Morgen- (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)
						mm	mm		
Juli 21.	2,30 h Mitt.	761.3	18.9	SW	3	0	0	ca	0.8
Juli 21.	8,30 h Ab.	747.6	15.9	SW	3	0	0	ca	
Juli 22.	8,30 h Ab.	749.8	16.3	SW	6	0	0	ca, ca-nt	

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Dienstag, den 23. Juli: Vorm. 1.29, Nachm. 1.49.

Verdingung.

300 blechene Kammern für feuergefährliche Materialien sollen am 5. August 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt. Wilhelmshaven, den 18. Juli 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Oldenburgische Staatsbahn.



Die Züge 84 und 88 (Abfahrt von Sande 1.10 und 8.19 Nachm.), sowie 87 und 89 (Abfahrt von Jever 4.15 und 7.14 Nachm.) werden vom 28. d. Mts. ab gegen Lösung von Fahrkarten bis Jever beziehungsweise Heidmühle auf Antrag beim Zugführer nach Bedarf in Sibethshaus beim Wärterposten 7 anhalten. Die Anträge sind vor Abfahrt von Heidmühle beziehungsweise Jever zu stellen. In Sibethshaus werden Fahrkarten nicht verabfolgt.

Oldenburg, den 19. Juli 1895.

Großherz. Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Bau einer Leichenhalle in Pant soll im Submissionswege zum Verding gestellt werden.

Hierzu ist Termin auf **Donnerstag, den 1. Aug. d. J., Abends 8 Uhr,** in Bwe. Brumund Lokale zu Belfort anberaumt.

Die Zeichnung, Bedingungen und Kostenanschlag liegen in dem Gemeinde-Bureau zur Einsicht aus und können Kostenanschläge gegen Erstattung von 1 Mark Copialien daselbst in Empfang genommen werden. Qualifizierte Bewerber haben ihre Angebote mit der Aufschrift: „Angebot zu dem Bau einer Leichenhalle in Pant“ bis zum 1. August d. J. 12 Uhr Mittags portofrei und unter versiegeltem Verschluss bei dem Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Pant, den 20. Juli 1895. Der Gemeindevorsteher. Meenz.

Verkauf.

Das am Banterwege sub Nr. 1 in Belfort belegene, dem Aufseher Behrens gehörende, zu 3 Wohnungen eingerichtete

Haus

soll **Montag, den 29. Juli d. J., Abends 7 1/2 Uhr,** in Janssen's Hotel zum Banter Schlüssel zu Belfort öffentlich meistbietend versteigert werden.

Das im besten baulichen Zustande befindliche Haus wurde in den Jahren von 1876 bis 1889 zum **Gastwirthschaftsbetriebe** benutzt, wozu es sich wegen seiner Lage, vis-à-vis dem Schützenplatze, sehr wohl eignet. Der dem Hause angebaute Stall würde das Halten einiger Milchkuhe zulassen und könnte ein Milchhandel in dem Hause passend betrieben werden.

Der Verkäufer ist auf Wunsch bereit, den größten Theil des Kaufpreises dem Käufer gegen übliche Zinsen zu belassen und genügt somit eine kleine Anzahlung zum Ankauf dieses Immobilien. Kaufliebhaber können die Verkaufsbedingungen von heute an bei mir einsehen und gerne nähere Auskunft erhalten. In diesem ersten Termine erfolgt

sofort der Zuschlag, wenn ein hinlängliches Gebot abgegeben wird. Neumende, 24. Juli 1895.

H. Gerdes, Auktionator.

Frucht-Verkauf.

Sande. Herr Gemeindevorsteher Brahm's hier, läßt am

Dienstag, den 30. Juli d. J., Nachm. 8 Uhr ansd.: **9 Grafen sehr schönen Roggen** in Hoden, 9 Gr. vorzügl.

Hafer auf den Halm, plm. 10 Gr.

Bohnen, 4 1/2 Grafen

Sommergerste öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlungsort: Rohlf's Gasthaus in Sande. Kaufliebhaber ladet freundl. ein

J. H. Gädeken, Auktionator.

Anleihe von **14-15000 M.** gegen durchaus sichere erste Hypothek gesucht auf ein neues Grundstück am Marktplatz Heppens. Ueber 4% wollen sich nicht melden. Gest. Offerten unter S. an die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten zum 1. Nov. eine schöne herrschaftl. **Vorsterwohnung.** **Clevers,** Peterstr. 3, part.

Zu vermieten möblirte **Stube** mit **Schlafstube** an 1 oder 2 Herren. **Ernst Pirche,** Bismarckstr. 22.

Zu vermieten ein möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer** für 2 junge Leute. **Lothringen 32.**

Zu vermieten zum 1. Aug. d. J. oder später ein **Laden** mit **Wohnung.** **C. W. Transchel,** Bismarckstr. 21.

Zu vermieten zum 1. Aug. oder später eine freundl. **Zw. Oberwohnung,** Altestr. 5b. Näheres bei **C. J. Berger,** Ulmenstr. 16.

Zu vermieten zum 1. Aug. oder später (Grenzstraße 51) eine schöne **Stagenwohnung,** 3 Stuben, Küche und Zubehör. Näheres **L. Thaden,** Bahnhofstr. 1.

Die bisher von Herrn Hst.-Arzt Dr. Garbsch bewohnte Wohnung ist zum 1. Septbr. **anderweitig zu vermieten.** **C. Dressel Wwe.,** Wallstr. 9, part. z.

Herrschaftl. Wohnung — Mittelstraße 4 — zum 1. Oktbr. zu vermieten. **Heinemann.**

Mehrere möblirte Zimmer zu vermieten, auch mit voller Pension. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten elegant möbl. **Wohnungen** auf sofort und 1. August, auch mit Burschengeh. **Wilhelmstr. 5.**

Zu vermieten in der Nähe des Parkes eine **Valkenwohnung** von 5 Räumen in einem neu erbauten Hause; ebendasselbst eine **Oberwohnung.** Näheres in der Exp. d. Bl.

Wohnung, 5 Räume und Zubehör, wegen Todesfall sofort oder später **billig zu vermieten.** Näheres bei **Warntz,** Böker- u. Peterstr.-Ecke 1.

Die von Herrn Capitlieut. **Stapel** bislang benutzte **Wohnung** in meinem Hause (zwischen Post und Kirche) Königstraße 37 wird durch Verletzung zum 1. Oktbr. resp. 1 Nov. frei und anderweitig zu vermieten. Das Nähere durch Herrn **Stäcker,** Börrenstraße 37.

C. Hornemann.

Geräum. 1. Stage, alles hell, per 1. November zu vermieten. Näheres bei Herrn **Wihl. Schlüter.**

Eine Stagenwohnung, 6 Zimmer u. Küche, ev. mit schönem Garten etc., zum 1. Novbr. miethfrei. **Glent,** Bökerstraße 10.

Zu vermieten ein großes gut möblirtes **Zimmer** an einen anständigen Herrn in der Nähe der Werft. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Billig zu verkaufen ein **Breitwagen** mit abnehmbarem Verdeck, **Kollwagen, Geschäftswagen, Unterwagen** mit Federn, 4 starke Räder mit Beschlag und 2räderrige **Handwagen,** auch in Katzenzahlung. Auch liefern 2- und 4räderrige **eiserne Handwagen** und **Karren** zu Fabrikpreisen. **J. A. Tapfen,** Banterstr. 14.

Billiacs Logis Roonstr. 1, 1 Tr.

Herrschaftl. Gut v. 780 Morg. arrond. i. d. eig. 70 Morg. schön hoch. Wald, reiz. bel. dir. a. hübsch. Stadt (Bad) zwisch. Hamburg u. Kiel, eig. vorzügl. Jagd, incl. sämmtl. Brill. leb. u. todt. Jnd., Ernte, für nur 120,000 M. bei ca. 40,000 M. Anz. zu kauf. **Rosenbrock, Barmstedt (Holstein).**

Eine Glucke mit Külen zu verkaufen. Kopperhöfen, Mühlenstr. 23. Mein noch sehr gut erhaltenes **Dreirad** ist billig zu verkaufen. **E. Wittber.**

Ein Regulator, fast neu, billig zu verkaufen. **Engel,** Roonstraße 92.

Zu kaufen gesucht gutes **Pferdechen.** **St. Johanni-Brauerei.**

Gesucht auf sofort ein **Knecht,** der mit Pferden umzugehen weiß. **A. Bauersfeld,** Augustenstr. Nr. 4.

Gesucht ein kleines unmöbl. **Zimmer.** Off. unter „100“ an die Exped. d. Blattes.

Gesucht auf sofort oder später gut möbl. **Stube.** Besond. Eingang erwünscht. Offerten unter A. H. Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht auf gleich eine tüchtige **Washfrau** auf die ganze Woche. Näheres Kaiserstraße 72.

Gesucht auf sofort ein **Sehrling** für eine Bäckerei und Conditorei in Geestmünde. Nähere Auskunft bei **J. Niemeyer,** Bismarckstr.

Gesucht ein möbl. **Zimmer** für 2 junge Leute. Offerten unter S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein **Mädchen** für den Nachmittag. **Margarethenstr. 6a, I.**

Stundenmädchen zur Beaufsichtigung von Kindern sofort gesucht. **Wilhelmstr. 12, 1 Tr. I.**

Gesucht zum 1. August ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. **Fr. Böttner,** Roonstr. 96.

Gesucht zum 1. August eine **Küchin** und ein **Handmädchen.** Nur solche mit guten Zeugnissen können sich melden in der **Rathsapothek.**

welcher wegen Geschäftsauflösung seit dem 1. Juli außer Stellung ist, in einem **Colonialwaren- u. Delikatessen-Geschäft** 2 1/2 Jahr thätig war, wünscht anderweitig **seine Sehzzeit zu beenden.** Gutes Zeugniß vorhanden. Gest. Offerten unter C. 1000 an die Exp. d. Bl.

Empfehle mich zum **Waschen u. Reinmachen.** **Kirchstraße 7, oben.**

Empfehle mich zum **Waschen u. Reinmachen.** **H. Agena,** Grenzstr. 74.

Empfehle mich zur Anfertigung aller Arten **Damen- und Kinderkleider** in und außer dem Hause. **A. Fischer,** Schneiderin, Neubremen, Peterstr. 1, I.

Barel. Mehrseitig aufgefördert empfehle ich mich zum **Pflegen für Kranke und Wöchnerinnen.** **Frau Suhrn,** Kirchhoffstr. 3a.

Eine Washfrau empfiehlt sich. **Roonstr. Nr. 92, 4. I.**

Jeder, selbst der wüthendste Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Crust Wulf's** schmerzstillender Zahnwalle“, a Hülse 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Rich. Lehmann,** Drogenhandlung.

Deutsch-Nordische Ausstellungs-Lotterie Lübeck 1895.
Ziehung am 30. und 31. October 1895.
Zur Verloosung kommen:
3110 Gewinne i. W. v. 65000 Mk.
Prels des Looses 1 Mark.
Wiederverkäufer werden gesucht und wollen sich solche mit Angabe ihrer Referenzen an das Bankhaus **Rob. Th. Schröder, Lübeck** wenden, dem der Vertrieb der Loose übergeben ist.
Das Präsidium: **Hermann Lange, E. Posschl, Heinr. Thiel.**

English Teacher.

Unterricht in Engl. Sprache (Gram., Litterat., Conversation) ertheilt ein geborener Engländer. Der Cursus beginnt am Montag, den 22. Juli.

Mr. Smidt, London,
Eilers Hotel, Wallstrasse.

Beachten Sie meine Schaufenster!!

Neuheiten in Regenmäntel, Regenpaletots

sind in **enormer Auswahl** eingetroffen.

Adolph Schumacher,

Roonstrasse 78.

Spezial-Geschäft für Modewaaren.

Eigenes Atelier im Hause.

Die vorjährigen Regenmäntel für jeden Preis.

Ich verkaufe

3 1/2 %ige Preussische Pfandbriefe bis auf Weiteres zu 101-50, selbige sind von der Reichsbank für lombardfähig erklärt.

B. H. Bührmann, Bantgeschäft.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Dienstag:

Reste-Tag!

Kattun, Gardinen, Bettzeuge, Buckskin

und ein großer Posten sehr preiswerthe Kleiderstoffe.

Gloria-Regenschirme

von 2 Mr. an empfiehlt

H. F. Huismann.

Hummel

Feinstes

Nizza-Olivenöl

in 1/1 und 1/2 Flaschen.

E. Lammers, Peterstr. 85.

Original-Theer-Schwefel-Seife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.

Älteste allein echte Marke:

Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz.

Anerkannt von vorzüglicher Wirkung

gegen alle Arten Hautunreinigkeiten:

Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig.

Stück 50 Pf. bei Ludw. Janssen.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt,

Höln am Rhein, Sachsenring 66.

Bade-Bosen, Bade-Handtücher, Bade-Laken, Badestoff meterweise, Bade-Vorleger, Bade-Anzüge, Bade-Pantoffeln, Bade-Schube,

Bade-Kappen von

Natur-Gummi

empfiehlt

A. Kickler, Roonstr. 103.



Zu miethen gesucht eine Wohnung von 6-7 Zimmern, Küche und Zubehör in der Nähe der Friedrichstraße. Offert. unt. W. F. an die Exped. d. Blattes erbeten.

Programm für das

Schützenfest zu Jever

vom 24. bis 28. Juli 1895.

Dienstag, den 23. Juli.

Abends 9 Uhr: Großer Zapfenreich.

Wittwoch, den 24. Juli.

Morgens 6 Uhr: Reveille.

Nachmittags 2 Uhr: Versammlung

der Schützen beim Kriegerdenkmal.

Ausmarsch nach dem Festplatze.

Königs- und Prämienschießen.

Von 4 bis 7 Uhr: Ball und sonstige

Belustigungen für die Schützen-

finder. Volksbelustigungen und

Konzert.

8 Uhr: Proklamation des Königs.

Darauf Ball in beiden Tanz-

zelten.

Donnerstag, den 25. Juli.

Morgens 6 Uhr: Reveille.

Nachmittags 2 Uhr: Versammlung

der Schützen auf der Schlachte.

Ausmarsch nach dem Festplatze.

Allgemeines Prämienschießen um

Geldpreise und Werthzeichen.

Volksbelustigungen. Ball in

beiden Tanzzelten.

Von 3 bis 7 Uhr im Parke: **Großes**

Militär-Konzert, ausgeführt

von der Kapelle des Kaiserlichen

II. Seebataillons, unter persönl.

Leitung des Herrn Kapellmeisters

Rothe.

Abends: Beleuchtung des Parkes.

Freitag, den 26. Juli.

Nachmittags 3 Uhr: Beginn des Vogel-

schießens. Volksbelustigungen.

Konzert.

Abends: Ball in beiden Tanzzelten.

Sonntag, den 27. Juli.

Nachmittags von 5-7 Uhr: Prämiens-

schießen.

Sonntag, den 28. Juli.

Nachmittags 3 Uhr: Versammlung der

Schützen auf dem Marktplatze.

Ausmarsch nach dem Festplatze.

Prämienschießen um Geldpreise

und Werthzeichen. Volksbelusti-

gungen. Ball in beiden Tanz-

zelten.

Abends: Beleuchtung des Parkes.

Besondere Bestimmungen.

1. Am **Donnerstag** und **Sonntag** wird für den Besuch des Parkes und des Festplatzes ein **Eintrittsgeld von 20 Pfennig** erhoben. Uniformirte Schützen und Schützenfreunde, welche sich durch das Vereinsabzeichen legitimiren, sowie Schüler und Kinder haben freien Zutritt. — An den übrigen Festtagen ist der Zutritt frei.
2. Das Schießen findet nach dem unter dem Hauptprogramm befindlichen Plane statt. Personen unter 16 Jahren werden zum Schießen nicht zugelassen.
3. Jeder hat sich nach dem Schießreglement und den Anordnungen des Schießmeisters bzw. der Kommission zu richten.
4. Uniformirte Schützen haben in beiden Tanzzelten freien Tanz; Mitglieder des Vereins Jever jedoch nicht am letzten Festtage.

Der Schützenverein ladet auswärtige Schützen und Freunde solcher Feste hierdurch freundlichst ein.

Die Kommission des Schützenvereins.

Jever, den 4. Juli 1895.

Sonntag, den 28. d. M. wird Nachmittags 2 Uhr 5 Min. von Wilhelmshaven ein Sonderzug zu gewöhnlichen Fahrpreisen abgelaufen, welcher auf allen Stationen nach Bedarf halten und um 3 Uhr in Jever eintreffen wird.

Park-Haus.

Dienstag, den 23. Juli 1895:

Großes Gartenkonzert

ausgeführt von

Mitgliedern der Kapelle der Kaiserl. II. Matrosen-Division.

Entrée 20 Pf.

Anfang 8 Uhr.

C. Stöltje.



Stimmen

u. Repa-

riren

besorgt

prompt

u. billig

E. Paulus

Klaviermacher

Oldenburg.

Anmeld. nimmt Herr C. J. Arnoldt, hier,

Roonstrasse 112, entgegen.

Frische Zufuhr

feinster Süsrahm-Tafelmargarine

in hervorragend schöner Waare heute angelangt. Preise das Pfund 5 bis 10 Pf. ermäßigt.

E. Bakker, Bismarckstraße.

Reisehüte!

Reizende Neuheiten, neueste englische Formen.

Trauerhüte.

Großartige Auswahl vom Einfachsten bis zum Eleganteften halte bestens empfohlen.

Olga Walter, 12 Göferstraße 12.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Außerordentliche

Generalversammlung

Dienstag, den 23. d. M.,

Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Ausmarschangelegenheiten.
3. Neuwahl eines Vizepräsidenten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr.

Wittwoch, den 24. Juni,

Abends 8 Uhr:

Uebung i. v. A.

Giftbade Kommissionsgarten.

Am **Wittwoch:**

Großes Garten-Konzert.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Hause statt.

Anf. 7 1/2 Uhr. **Entrée frei.**

Hochachtungsvoll

J. Smidt.

D. Picker,

Bismarckstraße 59.

Sprechstunden v. 8-10 Uhr Morg.

„ 3-8 „ Nachm.

Kurirt nach 20jähriger Praxis alle **Krankheiten**, wie: **Nerven, Kopf, Magen, Darm, Hals, Haut, Brust, Herzleiden** usw. mit dem besten Erfolg.

Zahnschmerzen werden ohne Ziehen beseitigt.

Speziell:

Syphilis, Schwächezustände, Geschlechts- und Frauenleiden.

Wollen Sie ein gutes Bett, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma Georg Aden in Bant, dort werden Sie streng reell und thätlichst billig bedient.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer einzigsten Tochter **Bauwine** mit dem Maschinen-techniker Herrn **Otto Rautenberg** in Oldenburg beehren sich ergebenst anzuzeigen

H. Backer u. Frau.

Wilhelmshaven, 20. Juli 1895.

Bauwine Backer

Otto Rautenberg

Verlobte.

Wilhelmshaven. Oldenburg.

Codes - Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr verschied nach längerem Kränkeln unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Johanne Margarethe Froerichs

im 39. Lebensjahre. Um stilles

Beileid bitten

die trauernden Angehörigen.

Neuendalferengroben,

21. Juli 1895.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, den 25.,** Nachmittags 4 Uhr, auf dem alten Friedhofe zu Neuende statt.

Codes - Anzeige.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr verschied nach kurzer Lebensdauer unser kleiner Sohn und Bruder.

Wilhelmshaven, 22. Juli 1895.

Feuerwerker **Strelow** nebst Frau und Kindern.